

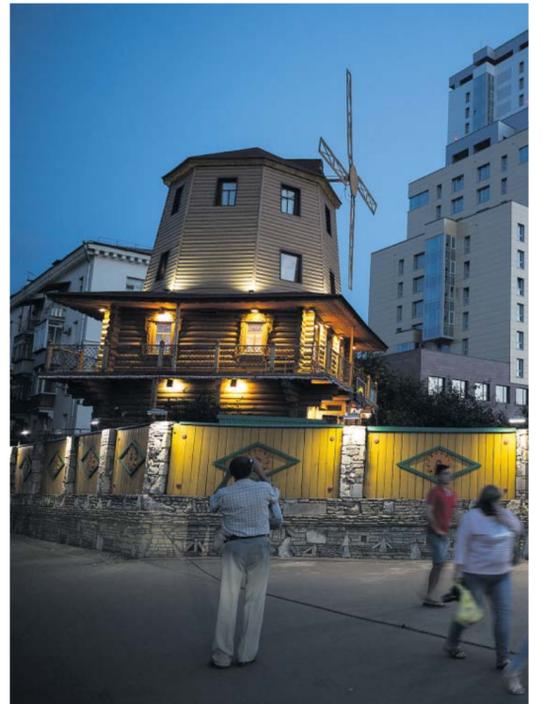
Hinter Kasan beginnt der Osten. So fühlt es sich zumindest an: Ein Flickenteppich an Feldern verschwindet in der Ferne, dazwischen Dörfer, kaum mehr als eine Handvoll Straßen und die gewaltige Wolga, die sich träge durch Birkenwälder wälzt. Der Osten: Das sind Steppen, die bis zum Pazifik reichen und Russland zum größten Land der Erde machen. Der Osten, das ist auch die kulturelle Vielfalt des Riesenlandes. An wenigen Orten ist sie so sichtbar, wie in Kasan, Hauptstadt der autonomen Region Tatarstan. Im kommenden Jahr finden dort Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft statt, Besucher können Weltgeschichte im Kleinen erleben.

Etwa anderthalb Millionen Menschen leben in Kasan, mehr als die Hälfte von ihnen sind Muslime. Kasan liegt nur einige Hundert Kilometer östlich von Moskau, mitten in Russland also, sogar noch in Europa – und trotzdem ist die Ferne spürbar. In Kasan trifft Christentum auf Islam, Europa auf Asien. Grund dafür ist die Geschichte des Ortes.

Als die Mongolen im Mittelalter die halbe Welt eroberten, brachten sie den Islam aus der arabischen Welt mit nach Tatarstan. Wenige Hundert Jahre später begann Iwan IV. seinen Feldzug von Moskau aus nach Osten, um ein russisches Weltreich zu gründen. Kasan war



Impressionen aus Kasan: Gläubige in der russisch-orthodoxen Mariä-Verkündigungskathedrale im Kreml, Abendstimmung im tatarischen Dorf Tugan Avlylm, in dem sich die neuere Architektur recht energisch an die historische



Tausend Tänzchen

Zwischen Europa und Asien, Christentum und Islam, Fußball und Tataren: In der russischen Stadt

zu dem Zeitpunkt längst zu einem wichtigen Handelszentrum geworden, für den 22 Jahre alten Zar entscheidend, um den Sprung nach Asien zu schaffen. Als er die Stadt schließlich erobert hatte, ließ der Zar eine christliche Kapelle in die Festung bauen. Heute steht daneben die größte Moschee Europas.

Die Kul-Scharif-Moschee ist ein Prachtbau: weißer Marmor, blaue Kuppeln und auf den Minaretten goldene Halbmonde, die nach Mekka zeigen. Ihr Namensgeber: der letzte muslimische Führer vor der russischen Eroberung. Die Teppiche dort sind Geschenke Irans, den Marmor hat die Türkei gestiftet. Das

Besondere aber ist: Die Moschee steht mitten im Kreml – was schlicht Zitadelle heißt –, also in der Festung Kasans. In Russland ist das etwas Einzigartiges.

Etwa tausend Gläubige sollen in der Moschee beten können, heute ist kein Einziger von ihnen dort. Stattdessen drängen sich Besuchermassen in die Festung. Die meisten von ihnen sind russische Touristen. Für sie ist der Islam bloß Folklore, Kulisse für ein Pärchenfoto. Auf dem Weg zur Moschee verkaufen alte Frauen muslimische Hüte, in die mit Glitzerfäden „Kazan“ eingestickt ist, ein junger Mann stanz mit einem schweren Hammer ein Minarettbild in Kupfermünzen, seine weißen Hosen und das Leinwandhemd erinnern an Mittelalterfolklore.

Aus der Moschee schlendern zwei Männer in enganliegenden T-Shirts. Sie spielen mit Plastikgebetsketten aus dem Souvenirshop und beobachten ihre Freundinnen durch verspiegelte Sonnenbrillen. Die beiden blonden Frauen tragen kurze Röcke und machen Arm in Arm Selfies vor den Minaretten. Lachend scrollen sie durch die Bilder auf dem Telefon, dann gehen die vier weiter zu der alten Kirche mit den goldenen Zwiebdächern. Sie steht nur wenige hundert Meter entfernt von der Moschee auf dem Kreml-Gelände.

Seit zehn Jahren liegt dort die Ikone der Gottesmutter von Kasan, seitdem pilgern deshalb orthodoxe Christen nach Tatarstan. An den Wänden der Kirche hängen große Bilder von Heiligen, die Decke ist mit bunten Fresken bemalt. Die beiden jungen Frauen werfen sich einen weißen Schal um und zünden in der weihrauchgetränkten Luft Kerzen an. Dann küssen sie den goldenen Sarg, in dem Gebeine eines Heiligen liegen sollen. Die beiden Gotteshäuser sind ein Symbol für die Gegensätze der Stadt: Russen und Tataren, Muslime und Christen, Moderne und Vergangenheit. Kasan bereichert das.

Am Rande des Kreml-Hügels liegt die Kasaner Universität. Lenin hat dort studiert und Tolstoi, sie ist eine der bedeutendsten Russlands. Den Haupteingang zieren weiße Säulen und Statuen, dahinter ragen Sowjet-Türme auf. Als es dunkel wird, setzt sich eine Gruppe Studenten auf den Platz vor dem Prachtbau. Im Schatten der Bäume trinken sie heimlich Bier aus Dosen und rauchen Zigaretten. Die Truppe fährt in den Ferien durch das ganze Land, um mit ihrem Spektakel Geld zu verdienen. „In Moskau können wir nicht so ungestört Straßenkunst machen“, sagt einer von ihnen

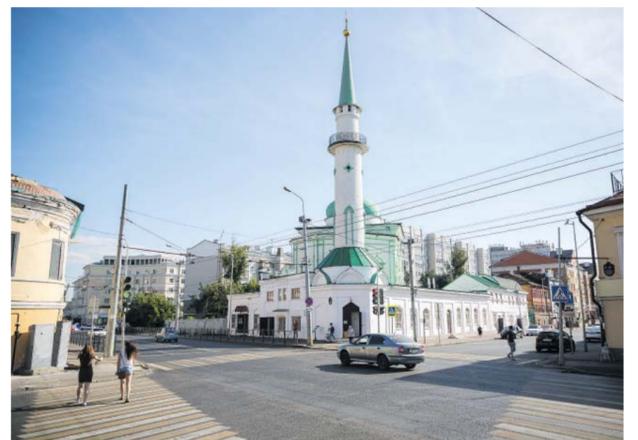
nach dem Ende der Show und streicht sich die verschwitzten langen Haare aus dem Gesicht. „Hier ist die Polizei viel gelassener.“

Die Fassaden der Innenstadt sind neu verputzt, die Straßen sauber gefegt. Große Banner verdecken die wenigen bröckelnden Mauern. Öl und Gas haben Kasan seit der Wende wohlhabend gemacht, die Flugzeugindustrie spült jedes Jahr mehr Rubel in die Kassen. Mit dem Geld putzt sich Tatarstan nun heraus für kommende Besucherströme. Denn 2018 werden einige Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft auch im neuen Kasaner Stadion ausgetragen. Mehr als 400 Millionen Euro wurden dafür in den Prachtbau investiert. Die Augen der Welt schauen im nächsten Jahr auf die Stadt, man möchte ihnen etwas bieten.

Außerhalb der Innenstadt liegt brauner Staub auf den breiten Straßen aus Sowjet-Zeiten. Auf einem großen Markt im tatarischen Viertel verkaufen Bauern schwarze Pferdevurst und Trockenfrüchte. Zwei von ihnen tragen Fußballtrikots. Es sind junge Männer, die nur ein paar Brocken Englisch können. Als sie die Ausländer sehen, grinsen sie. Einer ruft: „Manchester, the best.“ Neben ihnen wedeln ältere Frauen mit Kopftuch Fliegen von den Beerenschalen, an etlichen Stän-

den stapeln sich Gummilatschen und Sonnenbrillen. Am Rande des Marktes blättert grüner Putz von einer kleinen Moschee, gegenüber verkauft ein Kiosk Käse und Bier. Ein Mann mit kurzem, schwarzem Haar und Bart parkt sein Auto neben der Moschee. Als er aussteigt, bleibt er unschlüssig vor den Touristen stehen, die auf dem Bordstein sitzen. Er wirkt irritiert, dann stellt er sich vor: „Ich heiße Ramazan.“ Er zögert kurz und schiebt hinterher: „Muslime oder nicht. Kein Problem.“ Dann verschwindet er im Halal-Kebabladen. Obwohl die Baumannstraße nur wenige Kilometer entfernt ist, liegen Welten zwischen den beiden Orten.

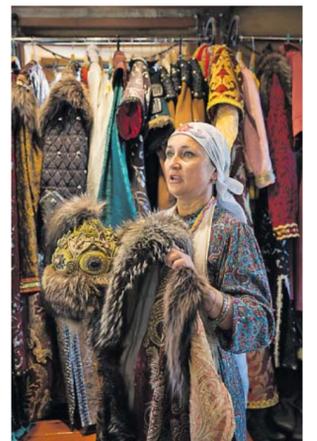
Die Tataren sind Russlands größte Minderheit, nicht einmal die Hälfte von ihnen lebt in Tatarstan, der Rest wurde über die Jahrhunderte im ganzen Land verstreut. Sie eint immer weniger: Russisch verdrängt Tatarisch aus den Haushalten, nur etwa jeder Fünfte praktiziert noch den Islam, viele der jungen Leute gehen zum Arbeiten nach Moskau. Ein Reiseführer der Tourismusbehörde sagt: „Mit den Krimtataren haben wir nichts zu tun, das sind andere Tataren.“ Nach dem Fall der Sowjetunion kämpft Tatarstan darum, seine Identität innerhalb



Nurulla-Moschee in der Moskauer Straße in Kasan



Ein Maler auf der Insel Swijaschsk, Pelzhändlerin in Tugan Avlylm



Nordsee

Sylt / Keitum, 5 Sterne Haushälfte direkt am Wattenmeer, Kamin, Sauna, 2-6 Pers., Tel.: 0172/6006044 www.traumvilla-sylt.de

Keitum/Sylt, Traumwghn. dir. am Meer, herrl. Blick, exkl. Ausst., ruhig, Hunde erf., zu jeder Jahreszeit. Tel. 0173/3118787 www.sylt-watthaus.de

Ostsee

SCHLEI: Top-NR-Fehls a. Wasser, 2 SZ, 2 Bäd., K-Ofen, Fahrtd., k.Tiere, Prospekt: s-clipper@gmx.de o. Tel. 0511/549493

USA

TOUR AMERICA
Erlangen 32 - 65439 Flörsheim • T 06145/321707
USA & CANADA
Reisen nach Maß vom Spezialisten • Flüge • Hotels
Mietwagen • Wohnmobile • Rundreisen • Kreuzfahrten
E-Mail: service@touramerica.de • www.touramerica.de

Frankreich

Côte d'Azur - Nizza/VENCE, nettes Haus, POOL, Panorama/Ruhe, 4-6 P. FRÜH/SOMMER 2018, T. 0172/2433492 Mail/Info: doll.azur@gmail.com

Verschiedene Reiseziele Ausland

INTERCHALET
URLAUB IM FERIENHAUS

Ihr Ferienhaus für 2018
finden Sie auf www.interchalet.de
oder im Reisebüro.

Schwarzwald

Ihr sympathisches Wohlfühl-Hotel
TRAUMHAFTES WELLNESS-OASE

Erleben Sie den zauberhaft bunten Schwarzwald-Herbst, tauchen Sie ein in die Aromenwelt „Sackmann-SPA“, genießen Sie exquise Küche, Komfort & persönliche Atmosphäre.
Lift ab 70€ pro Person, Verleihpreis ab 100€ pro Person
Buchen Sie jetzt unter: „HERBST FAZ“
an reservierung@hotel-sackmann.de oder telefonisch 07447/289-0

HOTEL Sackmann **ROMANTIK**
Hotel Sackmann GmbH
Murgelstraße 602, 72270 Baiersbronn

Verschiedene Reiseziele

HACKER'S
GRAND HOTEL BAD EMS
Wellness & Spa Resort - Walter Häcker GmbH

„Harmonische Herbsttage“
Sie brauchen eine kurze Auszeit zum entspannen, erholen und wohlfühlen?
3x Übern. ab 390 € pro Pers. (EZ ab 410 €)
inkl. Frühstücksbuffet, Halbpension, 1x herbstliche Quiche Lorraine mit einem Glas Wein, 1x erholsame Rückenmassage, tägliche Nutzung des Thermalbades und der exklusiven Saunalandschaft „Kaisergarten“

Römerstr. 1-3, 56130 Bad Ems, Tel. 0 26 03 / 7 99-0, Fax 7 99-2 52
info@haeckers-grandhotel.com | www.haeckers-grandhotel.com

Ihre schönste Reise
im Reisemarkt der F.A.S.

Frankfurter Allgemeine MEDIA SOLUTIONS

Gut für mich.
Gut für die Umwelt.

schützt MENSCH UND UMWELT

„Weil er hilft, unsere Gesundheit und die unserer Kinder zu schützen!“
Oliver Mommsen
Schauspieler

www.blauer-engel.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Bausubstanz herandrängt. Garantiert nicht nach dem deutschen Reinheitsgebot gebraut, aber getrunken wird das Craft Beer in der Bar an der Haupteinkaufsstraße.

durch Tatarstan

Kasan treffen Ost und West aufeinander. *Von Paul Hildebrandt (Text) und Victor Hedwig (Fotos)*

Russlands zu finden, der Konflikt um die Krim stört da nur.

Etwa zwei Stunden südlich von Kasan liegt das erste Weltkulturerbe der Region: die Stadt Bolgar. Dort, heißt es, seien zum ersten Mal Einheimische zum Islam übergetreten. Bolgar liegt auf einem Plateau. Am Fuße des Hügels fließt die Wolga vorbei, sie ist hier bereits mehrere Hundert Meter breit. Männer mit dicken Bäuchen springen schreiend von einem Holzsteg in das kalte Wasser, eine alte Frau mit rotem Kopftuch backt Kartoffelpfannkuchen auf einem Holzofen.

Von der historischen Stadt ist nicht mehr viel übrig. Wo früher Wohnhäuser gestanden haben sollen, liegen jetzt Holzstämme als Markierung auf dem Boden. In einem mehrstöckigen Museum erzählen Landkarten und Schriftstücke auf Arabisch die Geschichte der Islamisierung – sie wird hier auch als Geschichte der Tataren gedeutet. Um das zu unterstreichen, ließ die Regierung 2005 den größten Koran der Welt drucken. Tatarstan, das will die Regierung zeigen, kann beides sein: Russisch und Tatarisch. Auch in der muslimischen Gedenkstätte Bolgar steht deshalb noch immer eine orthodoxe Kirche aus dem Mittelalter. Im Schatten der Mauern betet

eine Frau mit Kopftuch. Mit geschlossenen Augen murmelt sie leise vor sich hin. Dann umringt sie eine laute Touristengruppe. Die Führerin redet durch ein Megafon laut auf Russisch. Nach wenigen Minuten rollt die Frau genervt ihre Gebetsdecke zusammen und geht. Vielfalt ist manchmal auch ein Drahtseilakt.

Kasan ist noch immer auf der Suche nach sich selbst. Russland und der Islam, sie zerren an der Identität der Stadt und lassen sich doch nicht voneinander trennen. Tatarstan ist Teil der russischen Seele und umgekehrt. Wer das Land verstehen lernen möchte, der muss nach Osten aufbrechen.

Der Spätsommer in Tatarstan riecht nach Kornfeldern. Trecker ziehen Staubwolken hinter sich her, auf den Feldern stapeln sich riesige Strohballen, daneben wiegen Sonnenblumenmeere in einer sanften Brise. An den Stränden der Wolga parken rostige Ladas, mit denen junge Pärchen aus der Stadt rausgefahren sind. Die Sonne verwandelt das glatte Wasser in einen gewaltigen Spiegel, in der Luft hängt der Geruch von Grillfleisch und Bier.

Etwas weiter nördlich wird der Fluss endgültig zum See, dort liegt die Insel Swijaschsk. Iwan der Schreckliche baute

während seiner Kasan-Eroberung ein Dorf auf die Insel. Wenige Jahre später zogen die ersten Mönche dorthin, um die Tataren zu missionieren. Nun soll auch das weiße Uspenski-Kloster auf Swijaschsk Weltkulturerbe werden. Das ist so etwas wie ein Versöhnungszeichen an die Regierung in Moskau und die orthodoxe Kirche.

Vor dem Hügel parken deshalb an einem Montagnachmittag weiße Reisebusse auf einer vertrockneten Wiese, sie sind schwarz bedruckt. Zu sehen sind dort Skizzen von Bolgar und dem Uspenski-Kloster. Auch hier: Moschee und Kirche nebeneinander. Auf Russisch steht dazwischen: Wiedergeburt. Ein schwarzer Hubschrauber landet vor den Klostermauern, Regierungsvertreter in Anzügen laufen durch die Mittagshitze den Hügel hinauf. Dann stellen sich drei Patriarchen mit langen Bärten vor das Unesco-Schild. Eine Vertreterin der Vereinten Nationen überreicht ihnen eine Urkunde, ein Patriarch sagt: „Was im Nahen Osten passiert, ist barbarisch, das dürfen wir hier nicht zulassen.“

Über Jahrhunderte hinweg wurde der Islam in Russland unterdrückt, die Muslime verfolgt. Erst im 18. Jahrhundert versuchte Katharina II. die Religionen zu versöhnen. Um den Islam zu kontrollieren, führte sie einen geistlichen Rat aller Muslime ein, dem ein Führer vorstand: der Mufti. In Absprache mit Moskau entwickelte der geistliche Rat eine eigene Lehre für die Muslime des Zarenreiches, eine Art russischen Staatsislam. Nach dem Fall der Sowjetunion brach diese Struktur weg, radikale Prediger gewannen daraufhin an Einfluss, es kam zu terroristischen Anschlägen.

Heute fördert die russische Regierung wieder die eigene Ausbildung von Imamen. Seit dem Ende der neunziger Jahre gibt es in Kasan eine islamische Universität. Vom Staat gefördert, lernen in einem grünen Gebäude am Stadtrand etwa zehntausend Studenten jährlich, den Koran zu lesen und die Scharia zu interpretieren. Sie sollen später Moscheen im ganzen Land leiten. Vizedirektor Rinatowitsch sagt: „Unsere Regierung hat endlich verstanden: Der Islam ist ein Teil von Russland.“

2005 feierte Kasan sein tausendjähriges Bestehen, mehr als zehn Jahre war Tatarstan da schon politisch autonom und wirtschaftlich erfolgreich. Bei den Feierlichkeiten sagte der tatarische Präsident: „In Kasan wird es nun einen Aufbruch geben.“ Aber der gelingt eben nur, wenn alle mitmachen: Russen und Tataren; Präsident Putin und der Großmufti Gainutdin.

Wie dieser Aufbruch aussehen soll, zeigt sich gegenüber vom Kreml. Am anderen Ufer der Wolga ist in den letzten Jahren ein neues Viertel mit modernen Hochhäusern entstanden. Vor den glitzernden Fassaden drehen sich Riesenräder, auf den großen Parkplätzen der Shopping-Malls warten teure Autos in der Mittagshitze. Vor 15 Jahren waren dort noch grüne Wiesen, jetzt gräbt sich der Beton in die Landschaft. Wer in Kasan Geld hat, baut Häuser oder Luxusrestaurants. Am Ufer der Wolga warten schon gelbe Bagger, um weiterzubuddeln. Noch sonnen sich Kleinfamilien auf den Kiesstränden, bis zur WM sollen sie einer neuen Uferpromenade weichen.

Auf der Kreml-Seite des Flusses spielt am Abend eine Jazzband auf einer großen Bühne vor dem prachtvollen Landwirtschaftsministerium. Kleinkinder laufen kreisend über die Wiese, Stände verkaufen das russische Nationalgetränk Kwass, und über den Köpfen der Zuschauer sammeln sich Mückenschwärme.

Mitten in der Menge tanzt ein alter Mann mit einer Schnapsflasche in der Hand Walzer mit sich selbst. Neben ihm steht eine junge Frau, sie trägt ein helles Kopftuch und einen langen Rock. Ihre Hüften wippen sanft zur Musik, sie schaut dem Alten eine Weile zu, als er sich zu ihr dreht, lächelt sie.

DER WEG NACH TATARSTAN

Anreise Aeroflot fliegt montags und freitags direkt in vier Stunden von Frankfurt nach Kasan. Die Preise für Hin- und Rückflug liegen bei etwa 370 Euro. Für die Einreise ist ein Visum nötig.

Unterkunft Es gibt ein großes Angebot an Hotels in allen Kategorien, die Preise für ein Doppelzimmer mittlerer Preisklasse beginnen bei 40 Euro.

Fußball Im Dezember wird ausgelost, welche Spiele der Fußball-WM 2018 in Kasan stattfinden.

Literatur Zur Reisevorbereitung lohnt sich der Kasan-Teil im Transsib-Reiseführer des Trescher-Verlags. Außerdem lesenswert: der Tatarstan-Roman „Sulika öffnet die Augen“ von Gusel Jachina. **Mehr Informationen** auf der Website des Kasaner Tourismus-Büros: kazantravel.ru/en/. Informativ ist auch die Kasan-Seite der Open-Source-Plattform wikitravel, unter: wikitravel.org/en/Kazan



HINWEIS DER REDAKTION

Zum Teil wurden die Recherchen für diese Ausgabe von Veranstaltern, Hotels, Fluglinien oder Fremdenverkehrsämtern unterstützt. Dies hat keinen Einfluss auf den Inhalt der Texte.



Kreml in Kasan, bei Nacht



Obst und Gemüsestand auf dem Zentralmarkt an der Moskauer Straße in Kasan

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Erlesenes für kluge Köpfe

Adventskonzert in der hessischen Landeshauptstadt

Gewinnen Sie 2 Karten für das Adventskonzert des Rheingau Musik Festivals am 3. Dezember im Kurhaus Wiesbaden inkl. zwei Übernachtungen für zwei im Dorint Pallas Wiesbaden!

Er hat die Klassikszene erobert, die Popcharts gestürmt und der Musikwelt die verführerische Schönheit der Oboe offenbart: Albrecht Mayer ist der international gefragteste und bekannteste Vertreter seines Instruments und der vielleicht erfolgreichste Oboist aller Zeiten. Pure Klanglust ist auch zu erwarten, wenn sich der Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker mit I Musici di Roma, einem der besten Kammerorchester der Musikszene, zusammantut. Gemeinsam bringen sie Ihnen die phantastischen Konzerte barocker Meister ganz nahe.

Darüber hinaus heißt Sie das Dorint Pallas Wiesbaden im „Nizza des Nordens“, in der weihnachtlich geschmückten hessischen Landeshauptstadt, mit zwei Übernachtungen inklusive Frühstück willkommen! Das moderne Businesshotel verwöhnt Sie das ganze Wochenende mit dezentem Luxus, moderner Ausstattung, typisch hessischer Gastlichkeit und einem großzügigen Wellnessbereich, wo Sie sich nach dem Besuch auf dem gemütlichen Wiesbadener Weihnachtsmarkt aufwärmen und entspannen können.

Gleich im Online-Service anmelden und gewinnen:* www.faz.net/meinabo

*Sie sind noch nicht registriert? Unter www.faz.net/videos erhalten Sie alle Informationen, die Sie für Ihre Erst anmeldung benötigen. Teilnahme schließt ist der 2. November 2017. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist ausschließlich über die FAZ-Vorteilswelt unter www.faz.net/meinabo möglich. Mitarbeiter der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der beteiligten Kooperationspartner sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Eigene An- und Abreise. Die Übernachtungen sind nur in Verbindung mit den Karten für das Adventskonzert des Rheingau Musik Festivals am 3. Dezember 2017 einlösbar. Keine Barabgeltung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

In Kooperation mit: